



Berlin, 25. April 1914



1.

Wenn wir unsere okkulten Fähigkeiten immer mehr ausbilden, so werden wir dahin gelangen, immer tiefer in die Geheimnisse des Weltenseins, des Makrokosmos in seinen Beziehungen zum Mikrokosmos, zum menschlichen Körper einzudringen. Für die, die anfangen, im Okkultismus Fortschritte zu machen, ist es gut, sich mit ihren Sinnesorganen zu unterhalten.

Ich könnte mir z.B. denken, daß ich Zweiggespräche hielte mit meinem Auge. Selbstverständlich ist das Bewußtsein des Auges ein anderes als das Bewußtsein, das der Mensch hat. Bewußt kann das Auge nicht die Sonne sehen oder den Mond oder die Sterne, wohl aber sieht es mit Bewußtsein Tiere, Pflanzen, überhaupt alles, was auf der Erde ist. Bis zum Sternenhimmel kann es sich jedoch nicht erheben. Der Mensch steht auf der Erde und blickt empor zum Firmament, so etwa auch steht das Auge am Menschen, aber der Himmel, zu dem allein sich das Auge erheben kann, das ist die Erde. Die Erde ist dasselbe für das Auge, was der Himmel für den Menschen ist.

Nun könnte jemand einwenden: Ja, aber wir sehen doch durch das Auge den Sternenhimmel!

Gewiß, aber nur weil das Ich des Menschen dahinter ist; das Auge allein könnte ihn bewußt nicht sehen. Und wie das Auge mit dem übrigen Organismus des Menschen verbunden ist durch den Augennerv, durch den es gewissermaßen festgewurzelt ist im Menschen, so, ist der Kopf des Menschen das Auge, durch das der Erdgeist hinaufschaut zum Firmament, und der übrige Teil des Menschen ist gewissermaßen die Wurzel, durch die er mit dem Innern der Erde verbunden ist. Auf diese Weise gewinnt die Form des Menschen erst Sinn.

Unter den niederen Tieren gibt es eine ganze Reihe, die Insekten, die nicht bloß ein Auge, sondern viele Augen haben, die Facettenaugen. So hat auch der Erdgeist viele Augen, eben die Köpfe der Menschen, durch die er hinaufschaut in den Kosmos, und jeder Mensch ist eine Facette am Auge des Erdgeistes. Und so intensiv blickt der Erdgeist durch den Menschen hindurch zum Himmel, daß der sich schon gleich in der Stunde der Geburt in seinem Gehirn abdrückt! In dem Buche "Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit" ist darauf hingewiesen worden.

Und die Erde denkt auch. Wodurch, wie denkt sie?

Das Gehirn der Erde sind die Gruppen-seelen der Tiere; man könnte sagen sie bilden das gesamte Nervensystem der Erde, denn die höheren Tiere bilden das Gehirn, die niederen das Rückenmark und Sonnengeflecht, das sogenannte vegetative Nervensystem.

Und die Erde lebt und atmet und nährt sich auch, nämlich durch die Pflanzenwelt.

Und endlich, was ihr das feste Gerüst gibt, wie uns das Knochensystem das ist das Mineralreich.

Hinauf zum Himmel blickt der Erdgeist durch den Menschen, damit er nicht abgetrennt wird vom Universum. Natürlich hat der Erdgeist ein ganz anderes Bewußtsein als der Mensch; sein Blick ist freier, unbeschränkter, die harte Hirnschale würde z.B. für ihn kein Hindernis sein. Er blickt hinauf zum Himmel, der die Heimat des Christus ist, der sich seit dem Mysterium von Golgatha mit dem Erdgeist vereinigt hat.

Der Christus ist es, der durch mich in mir hinaufblickt zu seiner eigentlichen Heimat, dem Himmel. Nicht ich, sondern der Christus in mir! Noch von einer anderen Seite müssen wir das betrachten.

Wir wissen, daß im Schlafe Astral-leib und Ich außerhalb des physischen und ätherischen Leibes sind. Sie sind dann in den geistigen Welten, und durch sie wirken hinunter die höheren Hierarchien auf den Menschen und auf die Erde. Wir müssen empfinden: es fühlen, wollen, ja auch denken durch mich die geistigen Hierarchien, die gewissermaßen ihre Fühlhörner ausstrecken hinunter in die physische Welt.

Durch unser Seelisch-Geistiges sind wir  
Glieder der höheren Hierarchien

Durchdringen wir uns immer mehr mit dem Gedanken, daß wir Menschen die Sinnesorgane sind, durch die der Christus hinaufblickt zum Himmel, seiner eigentlichen Heimat; fühlen wir aber auch, wie die Geister der höheren Hierarchien durch unsere Seelen hinunterwirken auf die Erde, wie wir durch unsere Wesenheit eingebettet sind in den höheren Hierarchien. An diesem Punkt ist es, wo Geisteswissenschaft Religion wird!

Es ist oft betont worden, daß wir in einer bedeutsamen Zeit stehen. In aller Bescheidenheit können wir empfinden, daß wir eine auserlesene Schar sind, die berufen ist, die Geistes-schätze zuerst entgegenzunehmen und dann weiter zu verbreiten. Und gerade, weil um die Jahrtausendwende die luziferischen und ahrimanischen Wesenheiten immer besonders am Werke sind, wird sich für viele etwas sehr Bedeutsames ereignen:

Durch das, was der Erdgeist, verbunden mit dem Christus, wirkt, indem er durch uns Menschen hinaufschaut in den Himmelsraum, - das nehmen wir wahr als ätherischen Christus, und in dem Bilde, was da entsteht, müssen die geistigen Hierarchien, mit denen der Christus verbunden war, ihn wiederfinden im Erden-Werden!

Zwei geistige Wesenheiten suchen die Entwicklung des Menschen zu hindern. Der, der uns hindern möchte, uns ~~aber~~ als seelische Organe der geistigen ~~Welt~~ Hierarchien zu fühlen, das ist Luzifer. Statt dessen sucht er den Menschen mit anderen falschen Ideen zu erfüllen, man kann wirklich sagen er macht ihn besessen von allerlei Seelischem und Geisteszeug.

Dagegen sucht Ahriman dem Menschen etwas als Wirklichkeit vorzutäuschen, was nur Maja ist. Wie der Mensch geblendet ist, wenn er die Sonne schaut, so sucht auch Ahriman ihn auf Erden zu verblenden, indem er in verführerischen Farben den bunten Teppich der Sinneswelt vor ihm ausbreitet, die geistige Wirklichkeit aber dahinter verbirgt. Verblendung des Menschen auf Erden ist die Mission Ahrimans auf Erde.

Nehmen wir z.B. das Kopernikanische System, das an der Morgenröte der neueren Zeit in die Kulturentwicklung eingetreten ist. Nicht soll geleugnet werden, daß es ein Gutes hat, aber ebenso wenig ist zu leugnen, daß es, so wie es bis ins jugendliche Alter gelehrt wird, auch seine großen Widersprüche und Mängel aufweist. Immer mehr wird in der Zukunft in vielen Menschen der Drang entstehen, diese Mängel abzustellen. Immer mehr werden die Menschen klar erkennen, wie viele Widersprüche es aufweist, soweit ihr Blick nicht verdunkelt ist durch Ahriman. Erst in diesen Tagen kam Dr. Steiner ein Buch auf den Schreibtisch geflogen, das man freilich nur lesen kann, wenn man mathematisch geschult ist, in dem der Verfasser nachzuweisen sucht, daß die Erde eine langgestreckte Fläche darstelle. Das ist zwar nicht richtig, aber auch so töricht nicht, wie man glauben möchte.

Geisteswissenschaft allein kann hier hineinleuchten, denn sie vermittelt ja die Gedanken der Götter. Darum wird sie sein die Religion der Zukunft. Alle bisherigen Religionen waren nur auf Egoismus und Sentimentalität gegründet. Es wurde den Leuten gesagt: Wenn du das und das tust, so bekommst du die und die Belohnung. - Diese wahre Religion, die zugleich Wissen ist, ist eine völlig egoismusfreie Religion. Und sie mußte jetzt gegeben werden, da im Zeitenzyklus bald wieder 1000 Jahre abgelaufen sein werden. Man befürchtet jetzt nicht mehr, wie im Jahre 1000, daß der Weltuntergang nahe sei, aber es wird sich immer mehr erweisen, wie um die Wende dieses Jahrtausendhunderts diese luziferischen und ahrimanischen Kräfte eine immer größere Gewalt annehmen werden. Immer mehr Menschen werden die psychischen Kräfte in ihren Dienst stellen und von Luzifer und Ahriman wie besessen sein, ohne davon etwas zu merken, denn

"den Teufel spürt das Völkchen nie  
und wenn er sie am Kragen hätte."

Schamröte muß der Okkultist vor dem Weltengeist, wenn er auf solche, von Luzifer besessenen Seelen schaut, wissend welcher Mission diese Seelen untreu geworden sind, nämlich Werkzeug zu sein des Weltengeistes, so daß er mit dem Christusgeiste seine Verbindung aufrecht erhalten kann.